

Antisemitische Äußerungen bei muslimischen Schülern

Beitrag von „neleabels“ vom 19. Oktober 2011 14:58

Der Frosch hat Recht. Der islamische Antagonismus dem Judentum gegenüber hat sicherlich ganz andere Ursprünge als der religiös-rassistisch verwurzelte Antisemitismus in Westeuropa; deswegen sind dessen Erklärungsmuster in solchen Fällen auch wenig hilfreich, auch wenn es da schon in den 90ern ganz bizarre Bündnisse zwischen rechtsradikalen westlichen Holocaustleugnern und islamistischen Fundamentalisten gegeben hat!

Meiner Erfahrung nach - und ich mache diese Erfahrung regelmäßig - ist die beste Strategie, die Problematik des Palestinakonflikts von beiden Seiten rational darzustellen und die üblicherweise auftretenden Verschwörungstheorien (z.B. "am 11. September sind alle Juden gewarnt worden und konnten das World Trade Center verlassen") als solche kenntlich zu machen und angemessen entschlossen zu verwerfen.

Junge Muslime suchen in der Regel in der Phase jugendlicher Bewußtwerdung einen politischen Anknüpfungspunkt für ihre Loyalität. Als Lehrer muss man versuchen, ihnen diese Anknüpfungspunkte in einem als "stark" rüberkommenden, demokratischen Freiheitsgedanken zu vermitteln. Ich habe keine Kochrezepte für Kinder. Bei den testosterongeladenen muslimischen Jungemännern, die ich unterrichtete, hilft da Kante und Position zu zeigen, als Lehrer für demokratische Prinzipien zu stehen, die aber auch entschlossen zu verteidigen. Junge Muslime verstehen, wenn man als Deutscher keinen Antisemitismus in seinem Klassenraum duldet. Man muss es ihnen aber auch in klaren Worten erklären.

Nele